



OTTERLAND

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm



Deutschland
wieder Otterland

SACHSEN-ANHALT

Gemeinsam für den Fischotter: Unser Verbund

Acht Partner aus Wissenschaft und Naturschutz haben sich für das Projekt „Deutschland wieder Otterland“ zusammengeschlossen und wollen die natürliche Wiederausbreitung des Fischotters in Deutschland begleiten.

Planungs- instrumente

→ wir entwickeln wissenschaftlich fundierte Werkzeuge

Modell- maßnahmen

→ wir zeigen, wie es geht

Wissen weitergeben

→ wir vernetzen und beraten, damit gute Lösungen Schule machen

Unser Ziel ist ein lebendiges Gewässernetz, das nicht nur dem Fischotter gefällt: auch andere Arten und wir Menschen profitieren.



Der Fischotter (*Lutra lutra*)

Der Fischotter war in Deutschland schon fast ausgestorben. Nun kehrt er von seinen letzten Rückzugsorten im Nordosten zurück an die deutschen Flüsse, Bäche und Seen, unterstützt vom Projekt „Deutschland wieder Otterland“.

Dem Fischotter droht Gefahr durch:

- Verkehrswege und Siedlungen
- Lebensraumverlust und Umweltgifte
- Reusen und Fallen

Steckbrief

i

- streng geschützt, nachtaktiv, lebt sowohl an Land als auch im Wasser, überwiegend Einzelgänger
- bis zu 12 kg (Männchen) bzw. 8 kg (Weibchen) schwer und 130 cm lang
- vergleichsweise lange Tragezeit von 61 Tagen, Wurfgröße meist 1-3 Jungtiere, hohe Jungensterblichkeit mit >30%
- Fischottermütter sind alleinerziehend bis zu 13 Monate für die Jungtiere da
- bevorzugt Fische und jagt je nach Verfügbarkeit auch andere Arten, welche mit möglichst geringen Aufwand zu fassen sind

Otterland Sachsen-Anhalt – an der Flusslandschaft Weiße Elster

Sachsen-Anhalt – zwischen Quellregion im Norden und Einwanderungsregion im Süden: Die Aga, ein Zufluss der Weißen Elster, verbindet im äußersten Süden nicht nur die Bundesländer Sachsen-Anhalt und Thüringen, sie ist auch eine Wanderachse für den Fischotter in Mitteldeutschland. Um den Fluss als Lebensraum aufzuwerten und die Bedeutung als Wanderroute zu stärken, soll die Aga für Wasserorganismen wieder durchgängig gestaltet werden. Das verbessert die Nahrungsgrundlage in der gesamten Nahrungskette des Otters und die eigendynamische Entwicklung des Gewässers.

Naturschutzmaßnahmen für durchgängige Gewässer

Der Fischotter ist ein exzellenter Schwimmer, doch auf der Suche nach neuen Lebensräumen wandert er auch große Distanzen über Land. So überwindet die Art selbst Gewässerscheiden und Gebirgszüge. Vor allem Jungtiere, die besonders vulnerabel sind, spielen eine wichtige Rolle bei der Besiedlung neuer Gebiete. Die Weiße Elster ist ein bedeutender Wanderkorridor im Dreiländereck Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen. Diese Region ist nicht nur für den Otter, sondern auch für viele andere Arten von großer Bedeutung.

In der Aga gibt es zahlreiche Querbauwerke, die für den Otter zwar passierbar sind, jedoch Fische, Muscheln, Libellenlarven und andere Wasserarten behindern. Um die Nahrungssituation des Otters und

der gesamten Flussgemeinschaft zu verbessern, sollen alte Wehre und Furten zurückgebaut oder durchlässig gestaltet werden.

Die Modellregion

Das Flussgebiet der Weißen Elster ist nicht nur ein ökologisch wertvoller Wanderkorridor im Biotopverbund, sondern auch ein wichtiger Lebensraum für viele Tierarten. Besonders für den Fischotter, der nach langer Abwesenheit wieder häufiger vorkommt, ist das Fließgewässersystem zwischen drei Bundesländern als Lebensraumverbund von überregionaler Bedeutung. Die Präsenz des Fischotters weist auf gute Wasserqualität und ein stabiles Ökosystem hin. Die Weiße Elster beherbergt zudem eine Vielzahl von Fischarten wie Forellen und Barben.

Weiterführende Links:

→ www.otterland.info/vor-ort



Kontakt



Deutsche Umwelthilfe e. V.

Projektbüro Erfurt, c/o KrämerLoft
Bahnhofstraße 16 / Büßleber Gasse, 99084 Erfurt

Ansprechpartner*innen

Oliver Hildebrandt, hildebrandt@duh.de
Christin Hildebrandt, c.hildebrandt@duh.de



www.otterland.info

Impressum Herausgeber und Copyright:

Deutsche Umwelthilfe e.V., Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell

Vorstand: Prof. Dr. Margit Mönnecke, Michael Rothkegel,

Carl-Wilhelm Bodenstein-Dresler

Bundesgeschäftsführer: Jürgen Resch, Sascha Müller-Kraenner, Barbara Metz

Foto Cover: © Scheid/stock.adobe.com • Foto Seite 1: © André Künzelmann

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

Dieses Falblatt gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ein Projekt von:



Deutsche Umwelthilfe



HELMHOLTZ
Zentrum für Umweltforschung



HGON

Rewilding
Oder Delta



STIFTUNG
NATUR UND UMWELT
RHEINLAND-PFALZ



NSI
Dresden